

## Fact Sheet zum Vortrag

### „Internationale Altenpolitik – Wo können und sollten zivilgesellschaftliche Organisationen mitwirken? Prozesse und Institutionen“

Fachtagung der BAGSO, Bonn 27. Juni 2017

Gertraud Dayé, Vorsitzende des NGO Committee on Ageing, UN Vienna

#### **UNO:**

Die „Ageing Unit“ der UNO liegt in der Verantwortung der Kommission für Soziale Entwicklung (Commission for Social Development).

Politik auf UN Ebene erfolgt in den einzelnen Kommissionen, wie z.B. die Commission on Social Development, die Commission on the Status of Women, Commission on Crime Prevention and Criminal Justice, ....

Diese Kommissionen haben jährliche „Sessions“, in denen die Fortschritte des abgelaufenen Jahres evaluiert und über neue Strategien entschieden wird.

Zu diversen sozialen und entwicklungspolitischen Themen werden UNO **Weltversammlungen** organisiert, bei denen Aktionspläne angenommen werden. Diese Aktionspläne, zu deren Umsetzung sich die Mitgliedsstaaten bekennen, machen es möglich, dass weltweit gemeinsame gesellschaftliche, soziale und entwicklungspolitische Ziele verfolgt werden.

Die Mitgliedsstaaten verpflichten sich zu deren Umsetzung, allerdings kann diese Umsetzung nicht erzwungen, nirgends eingeklagt werden. Sie wird üblicherweise in 5-Jahres-Abständen bewertet und überprüft.

Ein Beispiel für einen solchen Aktionsplan ist der **Weltaltenplan**, der 2002 von der Weltversammlung über das Altern in Madrid verabschiedet wurde.

In der Folge wurden für die einzelnen UNO Regionen gesonderte Umsetzungs-Strategien entwickelt.

**UNECE** (UN Economic Commission for Europe):

Die UNECE entstand nach dem 2. Weltkrieg als Zusammenschluss der „entwickelten“, bzw. industrialisierten Länder in Nordamerika und Europa inklusive aller Länder der ehemaligen Sowjet-Union – 56 Länder insgesamt.

**Die Regionale Umsetzungsstrategie des Weltaltenplans in der UNECE Region**, („Regional Implementation Strategy: **RIS**“) wurde von

Regierungsvertretern mit einem Beitrag der Zivilgesellschaft erstellt und in der Ministerkonferenz in Berlin im September 2002 angenommen.

In Berlin wurde auch vereinbart, dass in der Folge im 5-Jahres-Zyklus in sogenannten **Ministerkonferenzen über das Altern** eine Bewertung der Umsetzung und eine Definition künftiger altenpolitischer Ziele vorgenommen werden.

Ministerkonferenzen nach Berlin: Leon 2007, Wien 2012, und nun, im September 2017 in Lissabon.

Jeweils davor finden eine Konferenz der NGOs (NGO Forum) und eine Konferenz der Wissenschaftler (Research Forum) statt.

Die Ministerkonferenzen haben inhaltliche Schwerpunkte, die in den Treffen der UNECE Working Group on Ageing (siehe nachstehend) in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Gastgeberland vorbereitet werden.

Die dabei verabschiedeten Minister-Erklärungen sollen eine Richtlinie für nationale altenpolitische Maßnahmen in den jeweils folgenden 5 Jahres-Perioden sein.

Auch in den unmittelbar den Ministerkonferenzen vorangestellten Konferenzen der Zivilgesellschaft, im **NGO Forum** und im **Research Forum**, werden Erklärungen erarbeitet. Diese nehmen auf die Ministererklärung Bezug, betonen Aspekte, die der Zivilgesellschaft innerhalb des vorgegebenen Themenbereichs besonders wichtig sind, und werden dann in der Ministerkonferenz präsentiert. Für die Vorbereitung der beiden Foren und die Formulierung der beiden Erklärungen werden kleine Arbeitsgruppen gebildet, die sich auch mit dem Sekretariat der UNECE Working Group on Ageing immer wieder austauschen.

Ein besonderes Anliegen im Rahmen der Vorbereitung für das NGO Forum und die NGO-Erklärung ist es, die **Stimmen aller UNECE Länder** einzubeziehen, auch jene von Seniorenorganisationen bzw. Vertretern älterer Menschen in den östlichen UNECE Ländern. Während Staaten wie Deutschland, die USA oder Spanien ja starke Seniorenorganisationen haben, ist es in anderen, ärmeren und kleineren Ländern schwierig, Personen zu finden, die die ältere Bevölkerung des Landes gut repräsentieren und deren Anliegen vorbringen können. Die Stärkung der Stimmen aller älteren Menschen in der Region ist eine besondere Herausforderung der Zusammenarbeit aller NGOs.

**Kurz-Info über die UNECE Working Group on Ageing:**

sie wird aus jeweils einem Regierungsvertreter je UNECE Mitgliedsstaat, einem Vertreter der UNECE Population Unit, einem Vertreter der NGOs und einem Vertreter der Wissenschaft gebildet und trifft sich mindestens einmal pro Jahr. Sie hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit im Bereich Altern zwischen den Mitgliedsländern zu koordinieren, und bietet auch bilaterale Unterstützungs-

Aktivitäten zum Aufbau von Diensten für ältere Menschen und zur Entwicklung altenpolitischer Maßnahmen an. Zu diesem Zweck werden auch sogenannte „Policy Briefs“ erstellt – das sind Kurzdossiers zu spezifischen Themen des Alterns. [www.unece.org/population/ageing/policybrief](http://www.unece.org/population/ageing/policybrief)

**Möglichkeiten zur Einflussnahme** älterer Menschen auf politische Maßnahmen und Prozesse gibt es grundsätzlich:  
A – über ihre Regierungsvertreter („Lobbying“)  
B – als sogenannte „organized civil society“ d.h. als Nichtregierungsorganisation (NGO)

Bei der UNO (ECOSOC) werden nur Vertreter von Internationalen Nicht-Regierungsorganisationen, die beratenden Status („consultative status“) haben, gehört. Diese akkreditierten Organisationen können parallel zu großen Sitzungen Meetings zu ihnen wichtigen Inhalten organisieren, aber auch nach strikten Regeln Statements zu spezifischen Themen vorbringen.

Zusammenschlüsse der NGOs mit beratendem Status zu verschiedenen Themen sind die sogenannten NGO Committees (on Ageing, on the Status of Women, on Crime Prevention....)

**Es gibt weltweit 3 NGO Committees on Ageing: in Genf, New York und Wien.**

\*\*\*\*\*